

# Drohnenflüge und digitale Welten

BayernLab: Erste Bilanz und „Neuheiten-Messe“

NEUSTADT – „Schauen wir mal, ob Besucher kommen“: Um das zu erfahren, brauchte Bernd Böhm vor der Eingangstür nur eine Videodrohne starten lassen, welche die Umgebung auskundschaftete. Was der Leiter des Neustädter BayernLabs als Scherz meinte, zeigte beispielhaft, was neue Technologie ermöglicht: die Drohne als Helfer – oder als Spion? Einen aktuellen Wissensstand zur Digitalisierung vermittelte die Einrichtung nun auf einer „Neuheiten-Messe“.

Einen Anstoß hierfür hatte die VR-Bank geleistet, die in Zusammenarbeit mit dem BayernLab eine Übersicht über die digitalen Möglichkeiten im Bankenwesen bieten wollte. Dazu hatten Finanzinstitut und BayernLab zur „Reise nach Digitalien“ eingeladen. An verschiedenen Stationen konnten sich Besucher über Online-Banking und sichere Transaktionen via Internet informieren – und über Dinge, die in Zukunft auf die Bürger zukommen könnten – virtuelle Hausbesichtigungen etwa.

Derartige Kooperationsveranstaltungen seien genau das, was der Freistaat mit dem BayernLab erreichen wolle, erklärte Böhm: „Wir unterstützen jedes Projekt für die Allgemeinheit und wollen Digitalisierung an die Bevölkerung herantragen.“ Die Initiativen der Einrichtung seien sowohl an Unternehmen und Kommunen als auch an Schulklassen und jeden interessierten Bürger gerichtet.

Das BayernLab hatte zur so ausgerufenen „Neuheiten-Messe“ den eigenen Ausstellungsraum zu bieten. Die zahlreichen Besucher konnten sich einen Drohnenflug vorführen lassen, den 3D-Drucker bei der Arbeit beobachten, einen virtuellen Rundgang durch Schloss Neuschwanstein unternehmen und mit

einem Roboter experimentieren. „Anschauen und anfassen“ sei das Motto, so Böhm.

Der Leiter nutzte die Gelegenheit am Rande der Veranstaltung, um sechs Monate nach Einweihung des Zentrums ein erstes Fazit zu ziehen: Inzwischen seien rund 2500 Besucher gekommen, berichtete er, „sehr, sehr gut“ sei dies. Als besonders interessiert habe sich bislang die ältere Generation gezeigt. „Auch die Oma möchte schließlich soziale Netzwerke nutzen können“, sagte Böhm. Den letzten 3D-Drucker-Workshop hätten sogar fast nur Senioren besucht.

## Auch Risiken der neuen Technik angesprochen

Wer sich unter den Besuchern im BayernLab umhört, stößt auch immer wieder auf eine gewisse Skepsis gegenüber neuer Technik. So wichtig die Digitalisierung sei – eine Einschränkung der Privatsphäre halte er für gefährlich, findet Rudolf Schuster, den die Neugier ins BayernLab getrieben hatte. Ein Punkt, den Böhm und seine Kollegen nicht aussparen. „Jedes Thema, das wir hier haben, hat viel Licht, aber auch viel Schatten“, betonte er. Drohnen etwa könnten viel Sinnvolles bewirken – Medikamente liefern, Gebäude scannen. Doch wo dürfen die kleinen Fluggeräte überhaupt starten? Im BayernLab erhalten Bürger folgerichtig auch Einblick in die Probleme, die durch Drohnen entstehen könnten – verschwiegen wird nichts.

Am Ende zeigten sich viele Besucher aber vor allem fasziniert von den Möglichkeiten der digitalen Welt – wie jener junge Mann, dem eine Spezialbrille vorgaukelte, er schwebte in der Nürnberger Burg in zehn Metern Höhe ohne Boden unter den Füßen. Ihm entwich prompt ein halb verblüfftes, halb erschrockenes „Alter!“

JOHANNES HIRSCHLACH



Viele neugierige Blicke zog der 3D-Drucker im BayernLab auf sich.

Fotos: Johannes Hirschlach



Durch die „Virtual-Reality“-Brille sieht man eine andere Welt als die Realität – in der man sich sogar bewegen kann.



Dieser Roboter grüßt den jungen Besucher Johan Rummel zurück.